Calwer Wochenblatt

№ 44. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** **84. Jahrgang.**

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 23. Februar 1909

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Ministerial-Erlasses vom 8. Juli 1905 — Minist.-Amtsblatt S. 321 — wird nachstehend die **Zahl der am 1. Januar 1909 in jeder Gemeinde vorhanden gewesenen Unfall-, Invaliden- und Alters-Rentner** bekannt gegeben. Soweit in den einzelnen Gemeinden die Bezüge des Beamten der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung nach den in dem genannten Erlaß enthaltenen Grundsätzen geregelt und nicht in Aversalsummen bestimmt sind, hat die Festsetzung der Belohnung für Ziffer 4 dieses Erlasses auf Grund der hienach angeführten Zahlen zu erfolgen.

	Zahl der Rentner		Zahl der Rentner
Calw	177	Mötzlingen	18
Agenbach	11	Neubulach	19
Aichhalden	4	Neuhengstett	14
Altbulach	17	Neuweiler	28
Altburg	9	Oberhaugstett	21
Althengstett	43	Oberkollbach	23
Alzenberg	16	Oberkollwangen	11
Bergorte	20	Oberreichenbach	16
Breitenberg	15	Ostelsheim	17
Dachtel	16	Ottenbronn	17
Deckenpfronn	32	Röthenbach	12
Dennjächt	8	Schmieh	4
Emberg	5	Simmozheim	36
Ernstmühl	5	Sommenhardt	30
Gechingen	20	Stammheim	78
Hirsau	40	Teinach	17
Holzbronn	17	Unterhaugstett	15
Hornberg	4	Unterreichenbach	29
Liebelsberg	16	Würzbach	11
Liebenzell	44	Zavelstein	13
Martinsmoos	7	Zwerenberg	5
Monakam	17		

Calw, 16. Februar 1909.

K. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung.

Die **Amtsversammlung** wird voraussichtlich im April d. J. stattfinden. Etwaige Verhandlungsgegenstände wollen in Bälde dem Oberamt mitgeteilt werden.

Calw, 23. Februar 1909.

K. Oberamt. Voelter.

An die Gemeindebehörden.

In nächster Zeit wird ein Kommentar zur Gemeinde- und Bezirksordnung von Regierungsrat Dr. Michel erscheinen.

Den Gemeindebehörden wird empfohlen, mit Anschaffung derartiger Bücher zuzuwarten, bis eine Prüfung und Entscheidung über das geeignetste Buch getroffen werden kann.

Calw, 22. Februar 1909.

K. Oberamt. Voelter.

Bekanntmachung
betreffend die Handwerkskammerwahlen im Jahr 1909.

Die für die bevorstehenden **Handwerkskammerwahlen** erfolgten Anmeldungen der in Betracht kommenden gewerblichen Vereinigungen des Oberamtsbezirks samt den Mitgliederverzeichnissen sind **8 Tage** lang auf dem Oberamt zur öffentlichen Einsicht und Vorbringung von Einsprachen aufgelegt.

Calw, 20. Febr. 1909.

K. Oberamt
Amtmann Rippmann.

Kurs für Wagner im Kastenbau.

Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, im Fall genügender Beteiligung vom 8. März ds. Js. ab einen 5—6wöchigen Kurs zur Unterweisung von Wagnern im Kastenbau abzuhalten. In dem Kurs wird nicht bloß Unterricht im Fachzeichnen erteilt, sondern es sollen auch praktische Arbeiten im Kastenbau ausgeführt werden.

Zu dem Kurs werden im Lande ansässige selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche sich selbständig zu machen im Begriffe sind, zugelassen. Von den Teilnehmern wird vorausgesetzt, daß sie einige Uebung im Fachzeichnen schon besitzen. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Auswärtigen minderbemittelten Teilnehmern wird auf Ansuchen ein Beitrag zu den Kosten der Reise nach Stuttgart gewährt; außerdem kann solchen auswärtigen Kursteilnehmern, welche besonders bedürftig sind, auf Ansuchen und Nachweis einer besonderen Bedürftigkeit ein weiterer Beitrag zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart gereicht werden. Beitragsgesuche sind gleich bei der Anmeldung anzubringen; nachträglich einkommende Gesuche können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind durch Vermittlung der Gemeindebehörde des Wohnorts oder des Vorstands einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 3. März ds. Js. an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen.

Die Gemeindebehörden und die Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, bei der Vorlage der Anmeldungen sich darüber zu äußern, ob die Angemeldeten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten voraussichtlich in der Lage sind, mit Erfolg an dem Kurs sich zu beteiligen und ob ihre Zulassung zu dem Kurs befürwortet werden kann. Soweit die Angemeldeten wegen besonderer Bedürftigkeit um Beiträge zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart nachsuchen, wolle bei der Vorlage der Anmeldungen auch Auskunft über die Vermögens- und Familienverhältnisse der Gesuchsteller bezw. auch ihrer Eltern gegeben werden.

Aus den Anmeldungen sollen im übrigen ersichtlich sein: Namen, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten. Außerdem soll auch angegeben sein, ob die Angemeldeten Uebung im Fachzeichnen haben.

Stuttgart, 15. Februar 1909.

Mosthaf.

Vetter Heinrich.

Novelle von C. Rathmann.

(Fortsetzung.)

Ganz recht — es ist für Sie das Unerläßliche!" versetzte Franz Hagen und stieß mit Bodo an. „Aber was für Sie gilt, gilt doch eben nicht für mich! Wenn Sie mein Fürwort bei Evchen wollen, so sehe ich nicht ein, warum Sie mir das Ihrige bei der jungen Dame versagen wollen, die besseren — ich meine, die jeden Glückes wert ist!"

Er hatte eigentlich auf der Zunge gehabt „besseren Glückes als mit einem verschuldeten Offizier eine Liebelei zu unterhalten." — Doch obschon Gravenreuth haltungsloser dreinschaute, als er ihn je zuvor gesehen, so war immer noch ein Zug zwischen Augen und Stirn des Leutnants, der ihn warnte.

„Sie kennen mich nur wenig — aber Sie kennen meine Verhältnisse ganz. Wo ich's ernst meine, brauche ich nicht zu kargen. — Sie tun gewissermassen Unrecht, wenn Sie nicht für mich sprechen. Fräulein Erika scheint so verständig als sie schön ist. — Versteckspielen hilft Ihnen nichts — lieber Leutnant! Ich habe es gestern abend ganz genau gehört, daß Sie mit der schönen Erika auf dem Du-Fuße stehen, ich erriet sogleich alles!"

Um Bodo v. Gravenreuths Kopf begann die Umgebung zu wirbeln. Die starke Bowle, von der er nun wohl schon sechs Gläser ziemlich rasch getrunken hatte, begann zu wirken, und die farbigen Ringe an den Gaskronen tanzten jetzt zwischen ihm und seinem Trinkgenossen, das Gesicht des jungen Hagen erschien ihm widerwärtiger als je, aber er durfte doch dieser persönlichen, vielleicht falschen Empfindung in diesem Augenblick nicht Raum geben. Er versuchte so ernst dreinzuschauen, als ihm dies überhaupt gelinge: „Sie sind ja mit einemmale Feuer und Flamme. Sie denken an eine Doppelschwägerschaft?"

„Doppelschwägerschaft? Warum nicht, wenn Sie es so nennen wollen?" rief Franz Hagen lustig. „Doppelschwägerschaft! Ich denke, Sie gönnen mir Ihre Fürsprache bei Erika!"

„Aber das ist ja nicht meine Sache! In diesem Falle hat die Dame allein zu entscheiden und ich sage Ihnen, Herr Hagen, Erika ist sehr selbständigen Willens und — verzeihen Sie — von schwer berechenbarem, sehr wählerischem Geschmack!" brachte Bodo, dem die Zunge am vertrocknetem Gaumen klebte, mühsam hervor.

„Das wäre denn nun meine Sorge," versetzte Franz Hagen der sich zum Schöpfen aus der Bowle von seinem Sitze erhoben hatte und so von oben herunter auf Bodo schaute, der den heißen Kopf in seine linke Hand gestützt hatte und offenbar sehr wenig von der Wendung des Gespräches beglückt war. „Ich will nichts als ein gefälliges Wort, an Fräulein Erika und eine wahrheitsgemäße Angabe über meine Mittel, einem Mädchen, das ich liebe und die mir ihre Gunst schenkt, ein glänzendes Schicksal zu bereiten. Zum Teufel, Gravenreuth, warum wollen Sie mir nicht gönnen, was Ihnen, nachdem Sie Ihren Entschluß hier gefaßt haben, doch nicht bleiben kann? Wenn Sie die Schöne wissen lassen — das wie ist Ihre Sache —, daß Franz Hagen von einer tollen plötzlichen Leidenschaft für sie ergriffen ist, — daß er der Mann sei, der da, wo ein anderer Hunderte dransetzte, gern einmal Tausende hinwirft —"

Heftig sprang Bodo v. Gravenreuth von seinem Sitze empor und zog mit ungestümem Ruck sein Glas zurück, das der junge Fabrikherr eben füllen wollte. Mit einer Stimme, die plötzlich nüchtern und scharf, wie auf dem Exerzierplatze klang, herrschte er Franz an: „Was ist das für ein Ton, Herr Hagen! Von wem — von was sprechen Sie?"

Obschon Herr Franz vor der Bewegung des Leutnants unwillkürlich einen Schritt zurückwich, wollte er sich doch nicht imponieren lassen.

„Ich rede von Fräulein Erika Münter! Wenn es Ihnen nicht gefällt, meinen Freiwerber bei der blauäugigen Hexe abzugeben, so lassen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tagesneuigkeiten.

S.-V. Calw 22. Febr. Die Frühjahrs-Hauptversammlung des Württembergischen Schwarzwaldvereins wurde dieses Jahr statt in einer Schwarzwaldstadt ausnahmsweise in Stuttgart abgehalten. Die Stadtverwaltung stellte den großen Sitzungssaal des Rathauses zur Verfügung und ließ auch die Versammlung im Namen des Oberbürgermeisters durch Gemeinderat Rettich begrüßen. Als einzigen Gegenstand der Tagesordnung handelte es sich um die Feststellung des Programms zur 25jähr. Jubelfeier des Vereins. Im allgemeinen stimmten die Vertreter der Bezirksvereine den vorbereiteten Vorschlägen des Hauptausschusses zu. Demnach soll das Fest am 19. September in der Liederhalle zu Stuttgart abgehalten werden. An die geschäftlichen Beratungen um 9 Uhr vormittags reiht sich die Besichtigung der Stadt für auswärtige Mitglieder und später das Festessen. Abends ist Bankett und die Aufführung eines vom Vorsitzenden Schulrat Salzmann verfaßten Theaterstückes. Der Begrüßungsabend am Samstag trägt einen humoristischen Charakter, und für Montag ist ein Ausflug mit Extrazug über Calw nach Neuenbürg, der Wiege des Vereins vor 25 Jahren, geplant. Um sämtlichen Mitgliedern eine Erinnerung an die Jubelfeier zu sichern, überreicht der Verein gratis einen 17—18 Bogen starken, von Wais verfaßten Schwarzwaldführer. Er enthält sieben Spezialkarten und eine Uebersichtskarte und ist fein gebunden. Neueintretende in diesem Jahr erhalten den Führer ebenfalls. Beim Essen gedachte der Vorsitzende des hohen Protektors des Vereins Sr. Majestät des Königs, der schon als Kronprinz dem Verein großes Interesse entgegenbrachte.

Teinach 22. Febr. Der hies. Männer-Gesangverein feierte gestern Abend im Badhotel sein IV. Stiftungsfest. Die Feier wurde durch eine launige Ansprache des Vorstands eingeleitet, worauf ein reichhaltiges Programm in Männerchören und humoristischen Vorträgen folgte. Hieran reihte sich das Tanzvergnügen, dem Jung und Alt in frohester Laune huldigte und das ein „alter Herr" unseres Vereins durch sein Geschick in der Einschiebung neuer Paare noch besonders humorvoll zu gestalten wußte. Das Ganze bildete eine nette familiäre Feier und dürfte alle Teilnehmer voll befriedigt haben.

Cannstatt 22. Febr. Seit einer Reihe von Jahren stellen sich Ende Februar auf dem Neckar inmitten der Stadt prächtige Silbermöven ein, die alle auf ihrem Wanderzug in die nördliche Heimat hier Halt machen. Da unsere nackten Aecker den seltenen Gästen keine geeigneten Nistplätze bieten, verschwinden sie rasch wieder.

Untertürkheim 20. Febr. Gräberfund. Ein hiesiger Weingärtner stieß beim Bodengraben in einem Weinberg (Cannstatter Markung) etwa in Metertiefe auf zwei guterhaltene menschliche Skelette. Eine Gerichtskommission nahm den Fundort in Augenschein. Ohne Zweifel aber handelt es sich um eine Begräbnisstätte.

Honau 22. Febr. Bei dem gestrigen Wettlauf des Schwäbischen Schneeschuhbundes auf dem Lichtenstein fuhr einer der Teilnehmer auf einen Felsstein, stürzte und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Er wurde abends von seinen Begleitern nach Stuttgart verbracht und ins Katharinenhospital übergeführt.

Vom Lichtenstein 21. Febr. Der Schneeschuhbund der Sektion Schwaben hat den immer noch im Wald und an den Winterhalden liegenden Schnee heute reichlich ausgenützt. Das Preisfahren das die Geschicklichkeit der Läufer im glänzendsten Lichte zeigte, führte zu einer Prämierung der teilweise kostümierten Mitglieder. Die Rodelbahn im Ulrichshau wurde fleißig benützt. Meist wurde auch noch der Rückweg nach Oberhausen mit Schneeschuhen oder Davosern gemacht.

Göppingen 22. Febr. Hier sind in letzter Zeit wiederholt falsche Halbmarkstücke verausgabt worden, die anscheinend hier angefertigt, jedenfalls aber von hier aus verbreitet werden. Die Mehrzahl der falschen Stücke ist in Wirtschaften angehalten worden; sie tragen die Jahreszahlen 1905 und 1906 und das Münzzeichen D Sie sind im allgemeinen gut ausgeführt, doch kann man die Falsifikate leicht an ihrem blechernem Klang und an dem rötlichen Ton der Prägung erkennen, der besonders an den Stücken mit der Jahreszahl 1905 auffällt.

Ulm 22. Febr. Ein von einer Fastnachtsunterhaltung gestern früh Heimkehrender maskierter Mann wußte nichts besseres zu tun, als einen Milchwagen umzuwerfen, sodaß 100 Liter Milch auf die Straße flossen und die Kunden vergeblich auf Milch warten mußten. Die Polizei nahm den Täter, der hoffentlich die verdiente Strafe findet, vorerst in Gewahrsam.

Ravensburg 22. Febr. Am Freitag vormitteg ist der erst seit einem Jahr verheiratete Stationsarbeiter Bolter auf dem hiesigen Bahnhof beim Rangieren vor der Lokomotive zu Fall gekommen. Er hatte zwar noch so viel Geistesgegenwart, sich zwischen dem Gleis platt auf den Boden zu legen, trotzdem wurden ihm aber beide Oberschenkel ab- und eine Rippe eingedrückt, so daß er, aus seiner üblen Lage befreit, bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Sein Zustand ist bedenklich, aber nicht hoffnungslos.

Welzheim 22. Febr. Ein aufregender Vorfall ereignete sich kürzlich im hies. Oberamtsgefängnis. Zwei Bettler hatten eine Haftstrafe von einigen Tagen zu verbüßen; sie waren zu diesem Zweck gemeinsam in einer Zelle untergebracht. Einem davon scheint es gelungen zu sein, trotz vorheriger Untersuchung ein Messer in seiner Kleidung verborgen zu halten. Dieser wurde in der Nacht plötzlich irrsinnig. Er machte sich an seinen schlafenden Zellengenossen heran und brachte ihm nicht unbedeutende Schnittwunden am Halse bei, offenbar in der Absicht ihn umzubringen. Nur mit Aufbietung aller Kräfte vermochte sich der Angegriffene zu wehren. Seine wiederholten Hilferufe wurden nicht gehört. Am andern Morgen mußte der Verletzte ins Bezirkskrankenhaus übergeführt werden, während der Täter ins Amtsgerichtsgefängnis abgeliefert wurde. Auch dort raste und tobte er und zertrümmerte die Gegenstände seines Gelasses. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun hat. Seine Ueberführung in eine Anstalt wird angeordnet werden.

Aalen 20. Febr. Auf Ersuchen der Abteilung Aalen des Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien hielt Oberamtsarzt Mutschler hier gestern abend im Vereinshaus vor einer auf die Frauenwelt beschränkten zahlreichen Zuhörerschaft einen Vortrag über „Kinderernährung". Der Redner besprach besonders die Ursache der im Bezirk Aalen das Landesmittel überschreitenden Kindersterblichkeit. Er wies aus Erhebungen, die er anläßlich der öffentlichen Impfung gemacht hatte, nach, daß im Bezirk Aalen die größere Hälfte der Mütter ihre Kinder überhaupt nicht, viele nur ungenügend lang stillen. Er besprach dann die Vorteile des St llens für Mutter und Kind und hob nachdrücklich hervor, daß es Pflicht für jede Mutter sei, ihr Kind selbst zu nähren. Wenn sie das aus nichtigen Gründen nicht tue, so versündige sie sich an ihrem Kind, an ihrer Familie und an der Gesellschaft. Darauf ging Redner auf die Ernährung durch Ammenmilch über, besprach dann die künstlichen Ernährungsarten der Kinder und welche Anforderungen an eine gute Säuglingsmilch gestellt werden, welche Behandlung die Kuhmilch und die Gefäße, in die die Milch komme, erfahren müsse. Hierauf ging er auf die Ernährung durch Kindermehle über, deren Entbehrlichkeit in den meisten Fällen betonend. Nachdem er sich noch über die Unsitte, bei Säuglingen alle Erkrankungen dem Zahnen zuzu-

---

Sie mich mein Glück allein versuchen. Ich kann so gut eine Geliebte haben wie Sie und sie besser halten als Sie. — Ihr Herren glaubt, alles Schöne und Gefällige sei für Euch allein auf der Welt. Aber das ist ein Irrtum. Wir können auch unseren Anteil davon haben.

Bodo v. Gravenreuth schlug jetzt wild auf den Tisch, daß sein Glas herabsplitterte und die Bowle klirrte, war mit einem Satze neben dem zurücktretenden Franz Hagen und rüttelte ihn an beiden Schultern: „Wissen Sie, daß Sie von meiner Schwester, von Fräulein Erika von Gravenreuth sprechen, Herr, oder wissen Sie es nicht? Ich werde Sie zwingen, Ihr auf den Knien Abbitte zu leisten!"

Er schien im Begriff, den Sohn des Hauses, der nicht mehr lachte, zu erwürgen, das Blut brauste ihm so vor Ohren und Augen, daß er von der Erwiderung des Erbleichten nichts hörte und auch nicht sah, daß die Tür vom Gartensaal nach dem Gemach sich öffnete. Eine hohe Mädchengestalt trat über die Schwelle, ihr totblasses Gesicht war schmerzlich zürnend nach dem Erbitterten hingekehrt. Sie blieb stehen, von ihrem Arm glitten Stoffe und Tücher, die sie im Saale zusammengelegt hatte, lautlos auf den Teppich des Zimmerbodens.

„Entehre Dich und mich nicht, Bodo!" sagte sie mit einer Stimme, deren Ruhe Herrn Franz Hagen peinlich durchschauerte. Auf der Stelle ließ der junge Offizier von seinem Gegner Franz Hagen ab, der seinerseits die Tür nach einem Seitenzimmer rechts aufriß, hinter sich zuschlug und nachdem er drübend irgend etwas herabgerissen hatte, mit dröhnenden Schritten den Vorflur erreichte.

Bis draußen Franzens Schritte verklangen, standen sich die Geschwister schweigend gegenüber, der junge Offizier mit gesenktem Haupte. Erst als Erika fragte: „Du weißt doch, was Du jetzt zu tun hast, Bodo?" — hob er das Gesicht zu ihr auf: „Gewiß, ohne Zögern dies Haus zu verlassen — mit Dir natürlich," fügte er hinzu. „Ich schaffe irgendwie einen Schlitten, wir fahren zum Oberforstmeister auf Wolfeck!"

„Ich habe Verpflichtungen gegen Fräulein Christine Hagen", fiel Erika ihm ins Wort. „Auch Du darfst nicht heute abend den alten Herrn erschrecken! Uebernachte in irgend einem Dorfwirtshaus in der Nähe. — Melde Dich dann morgen in aller Frühe bei Herrn Lestwitz an und folge nach einer Stunde Deinem Briefe. Ich bleibe heute nacht noch hier, komme aber morgen im Laufe des Vormittags nach Wolfeck. Mit dem alten Freunde unseres Vaters wollen wir beraten, was weiter geschehen soll!"

Sie sah ihn bei dieser verzweiflungsvollen Erklärung ohne anderen Vorwurf, als den an, der in ihren bleichen, blutlosen Lippen lag, dann bückte sie sich und hob sorgfältig die Weihnachtsgeschenke Christines auf, die sie vornhin hatte fallen lassen.

Bodo war noch so betäubt von dem Vorfall, daß er nicht daran dachte, ihr zu helfen. Zweifelnd, fast schüchtern, fragte er: „Du willst die Nacht unter diesem Dach bleiben? — Jetzt bleiben, wo er" — Bodo zeigte nach der Türe — „Lärm schlagen wird — wo es dazu gekommen ist, daß ich sagen mußte, wer Du bist."

„Fräulein Christine weiß schon, wer ich bin!" antwortete Erika mit einer Ruhe, die ihn zwang, aufs neue die Augen vor ihr niederzuschlagen.

Was sie dabei nicht aussprach, sagte er sich selbst. Und so hub er nach einer Minute Ueberlegung wieder an: „Ich habe das Recht verloren, Dir zu raten, und Du wirst nur tun, was für Dich und uns das Rechte ist, Erika. Ich darf jetzt keine Zeit verlieren. Ich nehme nichts mit mir, als meinen Degen und ein Täschchen, das ich selbst tragen kann. Du kümmerst Dich morgen früh nicht um meine Sachen — ich werde Lestwitz um einen Bedienten bitten, den ich herüberschicken und der meine Sachen zusammenpacken kann."

Erika gab durch eine schweigende Gebärde ihre Zustimmung zu erkennen. — Die Geschwister traten auf den Gang hinaus, auf dem ihnen niemand begegnete. In der Tür des Zimmers, das er in diesem Hause bewohnt hatte, reichte der Leutnant seiner Schwester die Hand — sie sagte leise: „Ich zähle darauf, daß Du Dich jetzt selbst wiedergefunden hast. Auf Wiedersehen morgen früh!"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schreiben, ausgesprochen hatte, schloß der Redner seine Ausführung mit der Aufforderung an alle Anwesen in ihrem Teil dazu beizutragen, daß die einzige naturgemäße Ernährungsart, die Ernährung durch die Mutterbrust, eine möglichst allgemeine werde.

Pforzheim 20. Febr. Eine der größten Werk- und Kunstdruckereien, Birkner u. Brecht, die auch in weiteren Kreisen durch ihre hervorragenden typographischen Arbeiten bekannt ist, hat gestern Konkurs angesagt.

Aus Baden 22. Febr. Zu den Zahlungsschwierigkeiten der Südd. Getreide-Preßhefen- und Spiritusfabrik G. m. b. H. Mannheim erfährt der „Mannheimer Generalanzeiger" von befreundeter Seite, daß im Konkursfalle die verteilbare Masse 50 000 ℳ beträgt, das sind 15 Prozent der Forderungen von 385 000 ℳ.

Würzburg 20. Febr. Durch das Heißlaufen eines Transmissionsriemens entstand heute Nacht 1 Uhr in der Malzfabrik von Gebr. Stein in Oberndorf bei Schweinfurt ein gewaltiges Schadenfeuer, welches die ganze Fabrik einäscherte. Nur die Umfassungsmauern stehen noch. Mit großem weithin vernehmbarem Getöse stürzte nach 2stündigem Brande die südliche Giebelmauer auf das Dach des Kesselhauses, das mitverbrannte. Die eigentliche Malzdarre konnte durch das Eingreifen der zahlreich am Platz erschienenen Wehren und dank der dicken Brandmauer gerettet werden. Große Massen an Gerste und Malz fielen den Flammen zum Opfer. Es herrschte großer Wassermangel.

Berlin 22. Febr. Der Messerstecher hat sich gestern wieder bemerkbar gemacht. In der Pestalozzistraße in Charlottenburg wurde ein 15jähriges Mädchen von einem etwa 20jährigen Burschen mit dem Messer attackiert. Dem Mädchen wurde die Kleidung durchstochen, sonst erlitt es aber keine Verletzung. Der Bursche entkam.

Berlin 22. Febr. Der 18jährige russische Student Orms gab auf den Formermeister Schubert, bei dem er wohnte, 2 Revolverschüsse ab, weil dieser nicht leiden wollte, daß Orms mit seiner Tochter ein Liebesverhältnis unterhielt. Schubert ist schwer verletzt, der Russe verhaftet.

Berlin 22. Febr. In der Koppenstraße stürzten sich gestern der Tischlermeister Weide und seine Frau aus Landsberg, die sich dort in einem Hotel einlogiert hatten, aus dem 3. Stock auf den Hof hinab. Tötlich verletzt wurden sie ins Krankenhaus geschafft. In einem zurückgelassenen Briefe geben sie an, daß sie wegen geschäftlicher Verluste freiwillig in den Tod gingen.

Kiel 22. Febr. Die Kohlenarbeiter im Kieler Hafen haben wegen Lohnherabsetzung die Arbeit eingestellt. Die Kohlendampfer können nicht gelöscht werden. Vermutlich werden sich andere Hafenarbeiter den Streikenden anschließen.

Posen 21. Febr. Die Gräfin Kwilecka-Wesierska auf Wroblewo ist heute nacht in Breslau gestorben. Der Name der Gräfin ist bekannt geworden durch den endlosen Prozeß, den sie um die Anerkennung der Echtheit ihres angeblichen Sohnes zu führen gezwungen wurde und der auch heute noch die Gerichte beschäftigt. In erster Instanz war die Echtheit des Sohnes, der der Erbe des umfangreichen Kwilecki'schen Familienvermögens ist, anerkannt worden. Die interessierten Seitenlinien haben sich aber dabei nicht beruhigt, sondern die Bahnwärtersehefrau Maier, welche behauptet, daß hier eine Kindesunterschiebung stattgefunden habe und daß sie die wirkliche Mutter des angeblichen jungen Grafen sei, in der Weiterführung ihres Prozesses bestärkt.

Paris 22. Febr. Alle Meldungen, die von Demissionsabsichten des Fürsten Radolin sprechen, sind falsch. Ebenso unrichtig ist die Mitteilung eines Blattes, daß der Botschafter schon früher einmal seine Entlassung gegeben habe. Auch die Annahme, der französischen Regierung könne aus irgend welchem Grunde ein anderer Vertreter Deutschlands grade in dieser Zeit willkommen sein, erregt in maßgebenden Kreisen nur Verwunderung.

Paris 22. Febr. „Echo de Paris" teilt ein anscheinend tendenziöses Telegramm aus London mit, wonach Rußland entschlossen sein soll, Oesterreich den Krieg zu erklären, falls Oesterreich mit Serbien den Krieg beginnt.

Wien 22. Febr. Wie verlautet, sind gestern und heute Vormittag wiederum je 50 000 Mann österreichischer Truppen an die serbische Grenze abgegangen. Es befinden sich jetzt dort etwa 200 000 Mann österreichischer Truppen. Da dieser Bestand auf 400 000 Mann erhöht werden soll, wird es möglicherweise bereits im Laufe dieser Woche zur Einberufung von Reserven kommen.

Wien 22. Febr. Oesterreich wird demnächst von Serbien bindende Erklärungen fordern, daß Serbien aufhören werde, sich durch Zettelungen und illoyale Agitation in die inneren Angelegenheiten der habsburgischen Monarchie einzumischen und daß es davon ablassen werde, Oesterreich gegenüber als angebliche Vormacht des Serbentums aufzutreten und sich Rechte anzumaßen, für die ihm kein Titel zusteht. Sollte Serbien in diesem Punkte nicht nachgeben, dann ist die Aufrollung der Machtfrage unvermeidlich. Aller Voraussicht nach ist die teilweise Mobilisierung der für die Expedition gegen Serbien in Aussicht genommenen Armee-Korps noch vor Mitte März zu erwarten.

Kiew 21. Febr. Auf den Südwestbahnen ist der Güterverkehr infolge Schneesturmes auf einer Strecke von Dreitausend Werst ganz eingestellt. 20000 Arbeiter sind beschäftigt, die Linie vom Schnee zu räumen. Im Laufe von 2 Tagen sind 30 Züge stecken geblieben. Der Schnee erreicht die Dächer der Wagen. Einige Züge sind entgleist. Die Billetausgabe nach Orten im Süden ist hier eingestellt. Das Schneegestöber ist heute schwächer.

Rom 22. Febr. Der neue serbische Gesandte erklärte einem Redakteur der Tribune, die Lage sei nicht gerade drohend, aber ernst. Serbien warte sein Schicksal ab. Das Gerücht von einem Ultimatum sei nur ein Versuchs-Ballon gewesen. Es würde wirklich das Maß übersteigen, wenn Oesterreich, welches die jetzige Lage verschulde, auch noch einen Krieg vom Zaune brechen würde. Dr. Woitsch erklärte, Serbien bestehe auf seiner Forderung, einen Weg nach dem adriatischen Meere zu erlangen, da dies das einzige Mittel sei, seine politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erhalten. Der Gesandte erklärte, im Falle eines Krieges wäre Montenegro durch die Verhältnisse gezwungen, sich Serbien anzuschließen.

Kopenhagen 22. Febr. Allem Anscheine nach hat man den hiesigen Messerstecher schon gefaßt. Kurz nach dem ersten Attentat wurde der 19jährige Schuhmachergeselle Petersen, der angetrunken war und die Passanten belästigte, zur Wache gebracht. Dort fand man bei ihm ein langes, spitzes Schuhmachermesser, ohne aber vorerst etwas Verdächtiges darin zu finden. Bei einer Gegenüberstellung mit den überfallenen Frauen erkannten beide in ihm den Täter. Petersen legte darauf ein Geständnis ab, das er aber bald darauf widerrief.

Die Berliner Arbeitslosenzählung, die die sozialdemokratische Partei veranstaltet hat, wird von keiner Seite ernst genommen. Sie ist nach der „Kons. Korresp." ein tendenziöser Humbug ärgster Sorte. Man könne nur wünschen, daß eine behördliche Nachprüfung der Hauslisten ins Werk gesetzt werden möchte. Vermutlich würde man dann ähnliche Ergebnisse erzielen wie bei der famosen Massenpetition gegen den „Brotwucher" mit ihren Millionen — fragwürdiger — Unterschriften. In einem Falle ist bereits von der behördlichen Nachprüfung einer sozialdemokratischen Arbeitslosenzählung (in Halle a. S.) berichtet und dabei großer Schwindel aufgedeckt worden. Es würde also im Interesse der Sache liegen, wenn — wenigstens stichprobenweise — auch in Berlin eine solche amtliche Kontrolle erfolgte. Nebenbei sei noch bemerkt, daß die sozialdemokratische Berliner Zählung auch Tausende weiblicher Arbeitsloser nachweist. Wie kommt es denn aber, daß in der Reichshauptstadt noch immer starke Dienstmädchennot vorhanden ist, obwohl das weibliche Dienstpersonal über geringe Löhne jetzt wahrlich nicht klagen kann?

Vermischtes.

Der Nutzen des Wurmfortsatzes. Bei Blinddarmentzündung, die in den meisten Fällen eine Entzündung des Wurmfortsatzes am Ende des Blinddarms ist, wird in schwierigen Fällen der erstere durch Operation entfernt. Die Blinddarmoperation ist daher in der letzten Zeit durchaus nichts Ungewöhnliches mehr. Demgegenüber macht sich von England aus eine Bewegung geltend, nach der der Wurmfortsatz kein so psychologisch unnützes Organ darstellt, wie gewöhnlich angenommen wird. Die Gefährlichkeit der geschilderten Entzündung soll nämlich in der Hauptsache davon abhängen, welche Beziehungen der Wurmfortsatz zum Bauchfell hat. Wird er fest in der Bauchwand ganz oder zum größten Teile eingeschlossen, so kann selbst die schwerste Entzündung verhältnismäßig harmlos verlaufen, ohne daß man ihn wegzunehmen braucht. Außerdem treten englische Aerzte für die Erhaltung des Wurmfortsatzes noch aus dem Grunde warm ein, weil durch seine Oeffnung ein Zugang zum Darmkanal geschaffen werden kann, durch den Spülungen usw. vorgenommen werden können. Unter den Darmkrankheiten, die hier erwähnt werden, handelt es sich um Entzündung des Dickdarms, Darmblutungen, Typhus des Krummdarms, Darmblähungen in Vergiftungsfällen, hartnäckige Stuhlverstopfung und um solche Fälle, die Nährklystiere erfordern. Man sieht somit nach und nach ein, daß kein Teil des Körpers, auch nicht der kleinste, zwecklos ist. (Neckztg.)

— Der Entwurf der neuen Dienstbotenordnung, der ohne Zweifel durch Indiskretion für die „total verrückte Faschingsausgabe" an die „Münch. N. Nachr." gelangt ist, hat nun folgende endlich befriedigende Form: § 1. Jeder Dienstbote tut, was er will. § 2. Jedem Dienstboten bewilligt die Herrschaft ohne Widerspruch alles, was er verlangt. § 3. Dem Dienstboten erwachsen aus dem Dienstverhältnis keinerlei Verpflichtungen, insbesondere darf er nicht zur Arbeit mißbraucht werden. § 4. Es bleibt der Herrschaft unbenommen, diese selbst zu tun. § 5. Haustüren, Speisekammer, Keller, Schränke und Kommoden dürfen von der Herrschaft nicht versperrt werden, oder es sind den Dienstboten gleichfalls gut passende Schlüssel zu übergeben. § 6. Die Hausfrau hat ihre Figur stets so einzurichten, daß das Dienstmädchen ihre Kleider tragen kann. § 7. Das Gleiche hat der Hausherr seinem Diener gegenüber einzuhalten; auch bezüglich seiner Zigarren hat jener auf den Geschmack des Dieners Rücksicht zu nehmen. § 8. Jeder Dienstbote hat fortwährend unbeschränkten „Ausgang". Nur am ersten des Monats hat er zur Auszahlung des Lohnes anwesend zu sein oder seinen Bankier zu schicken. § 9. Leichte Züchtigungen der Herrschaften sind dem Dienstboten erlaubt. § 10. Das Essen ist zur Schonung der Köchin aus einem von dieser zu bestimmenden Gasthaus zu beziehen. § 11. Jedes Dienstmädchen hat Anspruch auf die Anrede „Gnädiges Fräulein", jede Köchin auf den Titel „Madame" und jeder Diener auf die Anrede „Ew. Liebden". § 12. Dienstleistungen, die von den Dienstboten gewünscht werden, hat diesen die Herrschaft zu leisten.

Reklameteil.

Knorr's Hahn-Maccaroni

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein für Knorr-Sos.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wildberg.

Nadelstammholz-Verkauf.

Das in den Stadtwaldungen Klosterwald, Langhalde und Gemeindsberg angefallene Langholz mit 287 Fm. kommt unter den üblichen, bei der unterzeichneten Stelle aufliegenden Bedingungen im Submissionsweg zum Verkauf und zwar:

11 Fm. I. Kl., 58 Fm. II. Kl., 100 Fm. III. Kl., 63 Fm. IV. Kl., 43 Fm. V. Kl., 5 Fm. VI. Kl. Sägholz: 2 Fm. I. Kl., 4 Fm. II. Kl.

Offerte in ganzen und $^1/_{10}$% der 1909er Taxpreise des Forstverbands Calw wollen bis

Mittwoch, den 3. März, vormittags 8 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden. Der zu dieser Stunde stattfindenden Eröffnung können die Submittenten anwohnen.

Stadtschultheißenamt.
Mutschler.

K. Forstamt Hirsau.

Schichtnutz- u. Brennholz-Verkauf

am Dienstag, den 2. März, vorm. 10 Uhr, im Gasthaus zum „Löwen" in Oberreichenbach: aus Staatsw. **Weckenhardt**, Abt. Zellerholz, Stockhau, Rochgarten, Sauhülben, Blindbergebene und Finsterbrünnle:

Nutzholz: Rm.: Tannene Roller: 7 I. und 4 II. Kl.; **Brennholz:** Rm.: Buchen 5 Scheiter, 39 Prügel, 29 Ausschußholz; Nadelholz 56 Prügel, 25 Ausschußholz, 121 Anbruch; Wellen geschützt: 145 auf Mahden und 325 Schlagraum; 25 Flächenlose, 950 hartgemischte und 4575 Nadelholzwellen.

K. Forstamt Stammheim OA. Calw.

Laubholz-, Stammholz-, Beigholz- und Reisig-Verkauf

am Freitag, den 5. März, vorm. $9^1/_2$ Uhr, im „Rößle" in Stammheim, aus Staatswald Hint. Weilerstich: 2 Eichlen V Kl. mit 0,2 Fm., 6 Rotbuchen mit 0,6 Fm. Kl. III b und 2 Fm. Kl. IV. Aus Kastanienweg, vord. Gebersack, Weilerstich und Haselstall: Rm.: Buchen 121 Scheiter, 73 Prügel, 7 Anbruch; Nadelholz 7 Scheiter, 30 Prügel, 84 Anbruch darunter, 8 Anbruch-Rugel (Spaltholz) aus Kastanienweg. 2020 gebundene buchene Wellen (aus Weilerstich). 14 Flächenlose ungebund. Nadelreisig geschätzt zu 3450 Wellen.

K. Forstamt Wildberg.

Beigholz-Verkauf

Samstag, 27. Februar, vormittags 9 Uhr, in der „Traube" zu Wildberg.

Im Anschluß an den Holzverkauf aus Staatswald Bettenberg wird aus **Unterer und Oberer Calwerhalde** das am 23. Dezember nicht abgegebene **Nadelholz-Beigholz:**

Rm.: 54 Prügel, 37 Anbruch verkauft.

---

4 bis 6 jüngere

Arbeiterinnen,

die auf dauernde Beschäftigung reflektieren, werden zum sofortigen Eintritt gesucht.

Schwarzwälder Korkindustrie.
W. Schnurr, Liebenzell.

Ein tüchtiger

Arbeiter

kann sofort eintreten bei

Jäckle, Hirsau,
Kunstbaumwollfabrik.

Ein jüngeres fleißiges

Mädchen

für leichte Handnäharbeit sofort gesucht.

Calw. **G. J. Stroh,**
Tricotfabrik.

Gaben

für hiesige bedürftige **Konfirmanden** nehmen mit herzlichem Dank entgegen

Frau **Dekan Roos.**
Frau **Stadtpfarrer Schmid.**

Ein Logis

von 2—3 Zimmern wird auf 1. Juli gesucht. Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Geld auf I. Hypotheken

in jeder Höhe besorgt

Friedrich Letsche,
Calw, Stuttgarterstraße 606.

Ein älteres, aber noch gutes

Tafelklavier

verkauft

Schullehrer Jäckle, Calw.

Kaffee

in **billigen wie besten Sorten,** roh und jede Woche **frisch gebrannt,** empfiehlt

C. Serva.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte skroph. Ekzema. Hautausschläge, aller Art

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Adertiefe, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Wachs, Naphtalan je 15, Walnut 20, Benzoefett. Venet. Terp., Kampferpfl., Perubals. je 5, Eigelb 35, Chrysar. 0,5.
Zu haben in den Apotheken.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**

Alles dies erzeugt die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul**

à St. 50 Pfg. bei **H. Weiher, Wilh. Im Winz, Am. Feldweg** (F. Oesterlen Nachf.).

Selbstgemachte Eiernudeln

sowie **frische Eier**

empfiehlt bestens

Nanele Heldmaier,
Haggasse.

Veteranenverein Calw.

Am 24. ds. Mts., abends 8 Uhr, ist der Verein zur Feier des **Geburtsfestes** Sr. Majestät des **Königs** im Waldhornsaale eingeladen.

Donnerstag, den 25., vormittags $9^1/_2$ Uhr, Sammlung beim Vorstand zum Kirchgang.

Der Ausschuß.

Militärverein Calw.

Zum Kirchgang am **Geburtsfest** Sr. Majestät des **Königs** am Donnerstag, den 25. ds. Mts., sammelt sich der Verein um $^1/_2$10 Uhr beim Vorstand.

Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich dabei zu beteiligen.

Der Ausschuß.

Stammheim, 22. Febr. 1909.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber treubesorgter Gatte und Vater

Jeremias Zotzel

infolge einer Lungenentzündung unerwartet rasch verschieden ist.

Die tieftrauernde Gattin
Christiane Zotzel mit ihren Kindern.

Beerdigung am Mittwoch, den 24. Februar, vormittags 10 Uhr.

Unterreichenbach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben unvergeßlichen Gattin

Luise Merz,

insbesondere für die vielen und schönen Kranzspenden, sage ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen meinen tiefgefühltesten Dank.

Eugen Merz.

Mailand, 21. Februar 1909.

Danksagung.

Den Verwandten, Freunden und Bekannten, welche mir ihr Beileid an dem Ableben meiner Cousine

Luise Lebherz

bezeugen wollten, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank.

Paul Schweizer.

Auf 1. April oder bälder wird ein jüngeres

Mädchen

für die Haushaltung gesucht von

Frau **Heinr. Rühle,**
Altburgerstraße.

Seitzental.

Unterzeichnete verkauft am nächsten **Mittwoch,** den 24. ds. (Matthiasfeiertag), **nachmittags 2 Uhr,** einen starken noch guterhaltenen

Zweispänner-Leiterwagen.

Liebhaber sind eingeladen.

Jakob Hausers Witwe.

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen, das nähen und bügeln kann, auf 1. März nach **Stuttgart** gesucht.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

In der Druckerei d. Bl.

sind vorrätig zu haben:

Rechnungsblanquettes,
Quittungen,
Wechsel,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge,
Lehrverträge,
Anhängezettel.
Packetadressen gummiert.

Telefon Nr. 9. Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw